

Auf einen Blick - Zentrale Aussagen

- **Das Kooperationsmodell konnte bisher den Intensivierungsschub in der Landwirtschaft weitestgehend abpuffern
(Steuerungsinstrumente: Beratung, Freiwillige Vereinbarungen, Ordnungsrecht)**
- **Aber gegenläufige Entwicklungen gefährden die bisher erreichte Trendumkehr**
 - ➔ **Starke Zunahme organischer Dünger (Biogas und Tierhaltung)**
 - ➔ **Erhöhung des N-Düngeniveaus und Düngung oberhalb des Düngebedarfs**
 - ➔ **Ausbringung organischer Dünger in Zeiten ohne Düngebedarf**
- **Die natürl. Puffermechanismen (Denitrifikation, Wälder) sind zunehmend überfordert**
- **Langes Gedächtnis des GW-Leiters, d. h. aktuelle Fehler wirken Jahrzehnte nach**
- **Grundwasserschutz braucht sowohl klare rechtliche Bedingungen als auch verbindliche Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft**

Handlungsbedarf und Lösungsansätze

- **Deutliche Reduzierung der Stickstoff-Überschüsse erforderlich**
- **Landwirtschaftliches Fachrecht u. Landes-SchuVO konsequent umsetzen (Vollzugsdefizite verschärfen die Lage)**
- **Novelle Düng-Verordnung für mehr Grundwasserschutz nutzen!**
- **Optimierung des „Qualifizierten Flächennachweises“ im Baurecht (Überprüfungen, Konsequenzen bei Nichteinhaltung)**
- **Ggf. Baugenehmigungen in überlasteten Gebieten einschränken**
- **Stickstoffanfall bzw. -einsatz der Landwirtschaft in Niedersachsen besser erfassen (Mineraldünger, alle organischen Dünger, Importe etc.)**
- **Kooperationsmodell Trinkwasserschutz fortsetzen u. weiterentwickeln**